

# JAPAN Newsletter

ECOS Consult  
Westerbreite 7 · 49084 Osnabrück · Germany  
Tel 0541 9778 200 · Fax 0541 9778 202  
info@ecos-consult.com  
www.ecos-consult.com

Ausgabe 1/2021



© Lisa Eitdt

## INHALT

### Editorial

### Wirtschafts-News

- [Japans Exporte laufen wieder an](#)
- [Corona-Hilfen stützen Japans Wirtschaft](#)

### Umwelt-News

- [Japan setzt sich 40% Erneuerbare-Energien-Anteil bis 2030 als Ziel](#)
- [„Green Growth Strategy“ bekannt gegeben](#)
- [Erste Ausschreibungsrunde für Offshore-Windenergie erfolglos](#)
- [Shell, Mitsubishi und Vattenfall planen Wasserstoff-Großprojekt](#)
- [CO<sub>2</sub>-Abscheidung mit Biomasse: neue ICEF 2020 Roadmap](#)
- [Klimaneutralität bis 2050 beschlossen – CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Gespräch](#)
- [Japanische Konzerne befürworten ehrgeizigere Energiewende](#)
- [Offshore Windenergie soll bis 2040 kräftig ausgebaut werden](#)
- [Schwimmende Windkraftanlagen werden wieder abgebaut](#)
- [MHI Vestas Japan geht an den Start](#)
- [Toyota baut H<sub>2</sub>-Aktivitäten in Europa aus](#)
- [Japanische Staatsbank nutzt Umweltfonds zur Finanzierung von Kohlekraftwerk in Vietnam](#)
- [Strom aus Wellenkraft](#)

## **Rückblick**

- [11. Umwelt- und Energiedialogforum](#)

## **Terminvorschau**

- [Webinar "Smart Farming", 2. März. 2021](#)
- [Webinar "Biomasse", 9. März 2021](#)
- [Fact Finding Mission "Industrielle Abwärmenutzung", 19.-22. April 2021](#)

# EDITORIAL



Liebe Geschäftspartner, liebe Freunde,

drei Konferenztage, über 40 Rednerinnen und Redner, sechs Fachforen und neun Networking-Sessions – das [Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum](#) war auch als Online-Ausgabe eine Mammutveranstaltung. Und erfreulich gut besucht: im Schnitt loggten sich jeden Tag fast 300 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein.

Die Dekarbonisierung der Industrie war ja das Leitthema des 11. UEDF. In den Beiträgen der deutschen und japanischen Expertinnen und Experten aus Politik, Industrie und Wissenschaft wurde deutlich: insbesondere für energieintensive Industrien sind die Herausforderungen groß. Nicht nur Technologieinnovationen, auch politische Rahmenbedingungen wie CO<sub>2</sub>-Bepreisung werden notwendig sein, um die Industrie in Deutschland und Japan bis 2050 klimaneutral zu machen.

Tatsächlich scheint sich in Japan der Wind deutlich gedreht zu haben: treibhausgasneutral bis 2050, 40% Grünstromanteil bis 2030, Arbeitskreise in den Ministerien zum Thema carbon pricing - vielleicht haben ja sogar die Studien und Diskussionsrunden des German-Japanese Energy Transition Council ein kleines Bisschen dazu beitragen können. Nach der ersten (2016-2018) und zweiten Arbeitsphase (2018-2020) geht der GJETC nun in die dritte Runde. Die neuen Schwerpunkte werden auf der (virtuellen) Ratssitzung am 12. März 2021 besprochen.

Also: ein spannendes Jahr steht uns bevor – in dem wir hoffentlich auch endlich wieder einmal nach Japan werden reisen können!

Ihre

Johanna Schilling

# WIRTSCHAFTSNEWS

## **Japans Exporte laufen wieder an**

In Tokyo gibt es wieder Hoffnung für die pandemie-geplagte Wirtschaft. Erstmals seit zwei Jahren verzeichnet das Land einen Anstieg in den Exporten.

Im Dezember 2020 erhöhte sich das Volumen um 2,0 Prozent zum Vormonat. Insbesondere die Zunahme der Ausfuhren nach China von 10 Prozent sorgten für Erleichterung. Die Exporte in die USA und nach Europa waren hingegen rückläufig. Beide Regionen sind noch stark von den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie betroffen. Die Gesamtbilanz von 2020 sieht für Japan jedoch fatal aus. Gegenüber dem Vorjahr gingen die Ausfuhren um 11 Prozent zurück.

(Quelle: [Moneycab.com](https://www.moneycab.com), 21.01.2021)

## **Corona-Hilfen stützen Japans Wirtschaft**

***Die Pandemie ist ein gigantischer Test, für die japanische Wirtschaft ebenso wie die politischen Krisenmanager.***

Japans Bürokratie wirkt oft wie ein undurchdringlicher Wald. Bei der Corona-Wirtschaftshilfe war das anders. Kein anderes Land schießt in der Pandemie so schnell so viel Geld in seinen Markt. Man werde Arbeitsplätze sichern und Geschäfte aufrechterhalten, erklärte Premierminister Suga. Allerdings hat das Land auch die höchste Staatsverschuldung der Welt. In enger Abstimmung mit der Nationalbank finanziert die Regierung immer neue Investitionen über den Verkauf von Staatsanleihen. „Japan first“, „Wirtschaft first“ – das sind schon lange die Leitprinzipien der japanischen Regierung. Für deutsche Unternehmen bedeutet das große Schwierigkeiten. In einer Umfrage der deutschen Außenhandelskammer von Ende letzten Jahres sahen 79 Prozent der deutschen Unternehmen in Japan die Reisebeschränkungen als größte Herausforderung für ihr Geschäft. Trotzdem sagt AHK Geschäftsführer Marcus Schürmann: „Unserem Eindruck nach hat sich die Konfliktsituation entspannt. Immerhin 20 Prozent der deutschen Firmen in Japan gaben an, die staatlichen Hilfen in Anspruch zu nehmen.“

(Quelle: *Süddeutsche Zeitung* vom 16.12.2020)

# UMWELTNEWS

## **Japan setzt sich 40% Erneuerbare-Energien-Anteil bis 2030 als Ziel**

Umweltminister Koizumi gab am 15.12.2020 bekannt, dass erneuerbare Energien bis 2030 mindestens zu 40% zur Stromversorgung des Landes beitragen sollen.

Der derzeitige Anteil liegt mit 18% bei nur knapp der Hälfte der neuen Vorgabe. Hintergrund des ambitionierten Zieles ist die kurz zuvor gemachte Erklärung von Premierminister Suga, Japan wolle bis 2050 klimaneutral werden. Insbesondere in ländlichen Gebieten sollen erneuerbare Energien zur Hauptenergiequelle werden. Für dieses Vorhaben stellt das Ministerium einen Nachtragshaushalt von 20 Mrd. JPY (158 Mio. Euro) für das Geschäftsjahr 2020 zu Verfügung. Zusätzlich soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der die neuen Ziele fest in der Umweltpolitik verankert.

*(Quelle: Nikkei Shimbun, [15.12.2020](#), [21.12.2020](#))*

## **„Green Growth Strategy“ bekannt gegeben**

In Zusammenhang mit dem neuen Ziel der Klimaneutralität hat die japanische Regierung am 25.12.2020 eine „Green Growth Strategy“ veröffentlicht.

Der Plan umfasst 14 Wirtschaftsbereiche, darunter die Entwicklung eines stabilen Stromnetzes und Technologieentwicklungen im Bereich der Offshore-Windenergie. Das konkrete Ausbauziel für Offshore-Wind ist mit 10GW bis 2030 und 30-45GW bis 2040 festgelegt. Wasserstoff ist ebenfalls teil der „Growth Strategy“. Bis 2030 sollen rund 3 Mio. Tonnen und bis 2050 etwa 20 Mio. Tonnen Erzeugungskapazität installiert werden. Zudem wird angestrebt die Erzeugungskosten auf das Niveau von Gas zu senken. Die japanische Regierung fördert aktiv die Einführung von Brennstoffzellenfahrzeugen und Wasserstofftankstellen. Auch für die Kernenergie wurden konkrete Ziele bekanntgegeben. Kleine modulare Reaktoren (SMRs), gasgekühlte Hochtemperaturreaktoren (HTRs) und Kernfusion statt Kernspaltung stellen die „nächste Generation“ der Kernreaktoren dar. Einen weiteren Wachstumsmarkt sieht die Regierung in der Speicherung von CO<sub>2</sub>. Sie geht von einem Wachstum auf 10 Billionen JPY (ca. 79 Mrd. Euro) bis 2050 aus und möchte bis dahin einen Marktanteil von 30% erreichen.

*(Quellen: [Pressemitteilung des METI](#), 25.12.2020; [Nikkei Shimbun](#), 25.12.2020)*

## **Erste Ausschreibungsrunde für Offshore-Windenergie erfolglos**

Die vom Japan Institute for Low Carbon Investment veranstaltete Ausschreibungsrunde für die Energieerzeugung aus Offshore-Windkraft ging ohne Zuschlag aus.

Grund dafür war, dass das einzig abgegebene Gebot den Höchstpreis von 34 JPY/kWh (ca. 0,27 Euro/kWh) übertraf. Ausgeschrieben war eine Kapazität von 120MW, die jedoch nicht für eine der neuen Offshore-Wind-Zonen vorgesehen war. Im Zuge der Ausschreibung wurden Gebote kleinerer Betreiber angefragt, deren Projekte eine Größe von ca. 30MW haben und von den jeweiligen Präfekturen statt der Zentralregierung verwaltet werden.

*(Quellen: [Kankyo Business](#), 07.01.2021)*

## **Shell, Mitsubishi und Vattenfall planen Wasserstoff-Großprojekt**

Ein deutsch-japanisches Konsortium plant am Kohlekraftwerk Moorburg in Hamburg einen 100 Megawatt-Elektrolyseur.

In fünf Jahren könnte an dem Standort eine der größten Anlagen in Europa zur Produktion von „grünem“ Wasserstoff entstehen. Das Konsortium aus Shell, Mitsubishi und Vattenfall plant eine Power-to-X Anlage mit der Leistung von mindestens 100 Megawatt. Über einen 380-kV-Anschluss und die Verbindung zu Brunsbüttel hat die Anlage direkten Zugriff auf die Versorgung mit Windstrom, so dass tatsächlich „grüner“ Wasserstoff im industriellen Maßstab produziert werden kann. Auch die gute Anbindung an das nationale Stromnetz und die nahe gelegenen Hafenanlagen sprechen für den Standort. Ein Auftrag auf Unterstützung durch die EU soll noch im ersten Quartal 2021 gestellt werden, die finale Investitionsentscheidung steht allerdings noch aus.

(Quelle: [Handelsblatt](#), 22.01.2021)

## **CO<sub>2</sub>-Abscheidung mit Biomasse: neue ICEF 2020 Roadmap**

Das Sekretariat des von der japanischen NEDO veranstalteten Innovation for Cool Earth Forum (ICEF) hat eine Roadmap zur Abscheidung und Speicherung von Kohlenstoff durch Biomasse veröffentlicht.

Die Roadmap wurde im Zusammenhang mit dem 7. Innovation for Cool Earth Forum im Oktober 2020 von einem internationalen Autorenteam erstellt und im Januar 2021 veröffentlicht. Die Studie zeigt Möglichkeiten, Biomasse wie etwas organische Abfälle aus der Land- und Forstwirtschaft, Bioenergiepflanzen oder Mikroalgen zu nutzen, um CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu entfernen und unterirdisch zu speichern. Betrachtet werden vor allem das technische Potenzial der CO<sub>2</sub>-Speicherung sowie Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltschäden. Die Autoren schlagen als neuen Fachbegriff „biomass carbon removal and storage (BiCRS)“ vor, da es die Technologie besser beschreibe als der bisherige Begriff „bioenergy with carbon capture and storage (BECCS)“.

(Quelle: [icef-forum.org](http://icef-forum.org), 01.2021)

## **Klimaneutralität bis 2050 beschlossen – CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Gespräch**

Nachdem China vorgelegt hatte, kündigte auch Japans Premierminister Suga an, dass die japanische Wirtschaft bis 2050 treibhausgasneutral werden soll. Neben Energieeinsparung, Ausbau der erneuerbaren Energien und der Wasserstoffwirtschaft ist auch CO<sub>2</sub>-Bepreisung als ein mögliches Instrument im Gespräch.

Insbesondere das Umweltministerium setzt seine Hoffnungen auf die Einführung einer CO<sub>2</sub>-Steuer oder eines Emission Trading System (ETS) nach dem Vorbild der EU, um Unternehmen und Haushalte zur Reduktion der Emissionen anzuregen und Japan dabei zu helfen, seine Treibhausgasemissionen zu senken. Zurückhaltend reagieren bisher allerdings einige Unternehmen, die durch Emissionssteuern ihre Profite in Gefahr sehen. Das Wirtschaftsministerium (METI) will Mitte Februar eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung einer möglichen Einführung von CO<sub>2</sub>-Bepreisung einrichten. Das japanische Umweltministerium (MoEJ) ist als Beobachter vertreten. Im Zusammenhang mit dem Ziel der Klimaneutralität scheint nun endlich eine gewisse Dynamik in eine Diskussion gekommen zu sein, die seit vielen Jahren feststeckt.

(Quellen: [Kyodo News](#), 19.12.2020, [Sankei Biz](#), 27.1.2021, [Carbon Pulse](#), 26.1.2021)

## **Japanische Konzerne befürworten ehrgeizigere Energiewende**

Die „Japan Climate Initiative“ fordert bis 2030 den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 40 bis 50 Prozent zu erhöhen.

92 japanische Unternehmen haben die japanische Regierung öffentlich zu mehr Ehrgeiz bei der Umsetzung der Energiewende aufgerufen. Noch gilt das bisherige Ziel, den Anteil der erneuerbaren Energien bis 2030 auf 22 bis 24 Prozent zu steigern. Nun will Japan aber bis 2050 treibhausgasneutral werden. Experten und Klimaschützer kritisierten dies schon lange als unzureichend. Damit Japan globaler Vorreiter beim Kampf gegen den Klimawandel werden kann, muss das Ziel viel ehrgeiziger sein, heißt es in dem u.a. von namhaften Großunternehmen wie Sony, Panasonic, Nissan, Toshiba und Fujifilm unterzeichneten Appell.

(Quellen: [Japan Climate Initiative](#), 18.01.2021, [Umwelt-Panorama](#), 18.1.2021)

## **Offshore Windenergie soll bis 2040 kräftig ausgebaut werden**

Bisher stand bei Ausbau der Erneuerbaren vor allem Solarstrom im Fokus der japanischen Regierung. Um bis 2050 klimaneutral zu werden, will Japan nun aber verstärkt die Potenziale der Offshore-Windkraft ausbauen.

Führende Vertreter der japanischen Windindustrie kamen Mitte Dezember 2020 zu einem von der Regierung einberufenen Dialog mit Vertretern des METI (Wirtschaftsministerium) und MLIT (Ministerium für Infrastruktur, Verkehr und Tourismus) zusammen. Die Arbeitsgruppe verabschiedete anschließend eine „Vision der Offshore-Windindustrie“; demnach soll die installierte Offshore Windkraftkapazität in Japan stufenweise bis 2030 auf 10 GW und bis 2040 auf 30 bis 45 GW ausgebaut werden. Grundlage dafür soll der japanische Einspeisetarif (FIT)s für erneuerbare Energien ein. Die Regierung will so einen attraktiven heimischen Offshore Windkraftmarkt entwickeln. Mit fast 39.000 km Küstenlinie hat Japan ein gewaltiges Offshore Windpotenzial. Allerdings gibt es nur wenige Regionen mit flach abfallenden Küsten, die attraktivsten Wasserflächen mit hohen Windgeschwindigkeiten befinden sich in Tiefwasserregionen.

(Quelle: [IWR News](#), 19.1.2021)

## **Schwimmende Windkraftanlagen werden wieder abgebaut**

Trotz des laufenden Aufbaus der Offshore-Windkraft sollen Medienberichten zufolge im nächsten Jahr zwei schwimmende Offshore-Windkraftanlagen an einem Teststandort vor der Küste von Fukushima stillgelegt werden.

Das Wirtschaftsministerium (METI) hat rund 5 Mrd. JPY (48 Mio. USD) für die Entfernung der beiden Hitachi-Turbinen bereitgestellt. Laut der Japan Wind Power Association (JWPA) werden die Turbinen stillgelegt, weil sie aufgrund ihrer geringen Verfügbarkeit unrentabel sind. Die Turbinen wurden an einem Teststandort in der Nähe des alten Kernkraftwerks Fukushima Daiichi installiert, das 2011 von dem Tsunami zerstört wurde.

(Quelle: [Windpower Monthly](#), 14.12.2020)

### **MHI Vestas Japan geht an den Start**

Der japanische Industriekonzern Mitsubishi Heavy Industries (MHI) und der dänische Windkraftexperte Vestas wollen mit ihrem Joint Venture gemeinsam auf dem Markt für Onshore- und Offshore-Windturbinen aktiv werden.

MHI ist zu 70 Prozent an dem Joint Venture beteiligt, Vestas kontrolliert die restlichen 30 Prozent. Das Joint Venture entstand durch eine Partnerschaftvereinbarung, nach der Vestas die Anteile von MHI am bisherigen Joint Venture MHI Vestas Offshore Wind erworben hat. Vestas ist derzeit dabei, MHI Vestas in seine Geschäftstätigkeit zu integrieren. Da die japanische Regierung die Offshore-Windenergie als eine wichtige zukünftige Energiequelle massiv ausbauen will, sieht MHI hier großes Potenzial.

(Quelle: [OffshoreWIND.biz](https://www.offshorewind.biz), 1.2.2021)

### **Toyota baut H<sub>2</sub>-Aktivitäten in Europa aus**

Mit der Fuel Cell Business Group mit Sitz in Brüssel hat der Automobilkonzern in Europa eine neue Geschäftseinheit für seine Brennstoffzellen- und Wasserstoff-Aktivitäten gegründet.

Toyota Motor Europe will von Brüssel aus künftig ihre Wasserstoff-Aktivitäten in Europa steuern und eng mit Industriepartnern, nationalen und regionalen Regierungen und Organisationen zusammenarbeiten. Der Hybrid-Pionier Toyota investiert in vielfältige Fahrzeuge der nächsten Generation und konzentriert sich nicht nur auf Batterie- oder Brennstoffzellenantrieb allein. Mit der neuen Geschäftseinheit soll aktiv am Aufbau von Wasserstoff-Ökosystemen insbesondere im Bereich Mobilität mitgearbeitet werden. Thiebault Paquet, Direktor der neuen Fuel Cell Business Group, geht davon aus, dass der weltweite Absatz der Toyota-Brennstoffzellensysteme kurzfristig um den Faktor zehn steigen wird.

(Quelle: [Electrive.net](https://www.electrive.net), 7.12.2020)

### **Skandal: japanische Staatsbank nutzt Umweltfonds zur Finanzierung von Kohlekraftwerk in Vietnam**

Im Dezember 2020 kündigte die Japan Bank for International Cooperation (JBIC) an, dass sie über ihren Growth Investment Fund 636 Millionen Dollar in das umstrittene Projekt Vung Ang 2 investieren wird.

Eine japanische Staatsbank nutzt einen Investmentfond für die "Entwicklung von Infrastruktur für Umweltschutz und nachhaltiges Wachstum", um ein vietnamesisches Kohlekraftwerk zu finanzieren – das führte zu Vorwürfen, hier werde ein „ungeheuerliches Greenwashing" betrieben. Bei der Auflage des Fonds im Mai 2018 sagte der japanische Finanzminister Taro Aso, dass damit "eine Vielzahl von Infrastrukturprojekten unterstützt wird, die zur Erhaltung der Umwelt beitragen", wie z. B. öffentliche Verkehrsmittel und Windkraft.

Die Pressemitteilungen der Bank zeigen jedoch, dass der Fonds fünf Gaskraftwerk-Projekte unterstützt hat und nur zwei im Bereich Windkraft und einen in der Herstellung von Solarmodulen. In einer politischen Präsentation eines hochrangigen JBIC-Vertreters vom August 2020 werden Gas- und hocheffiziente Kohlekraftwerke als förderfähig für eine „Umweltfinanzierung“ aufgeführt, obwohl die Verbrennung fossiler Brennstoffe der Haupttreiber der globalen Erwärmung ist

(Quelle: [Climate Home News](https://www.climatehome.news), 19.1.2021)

## **Strom aus Wellenkraft**

Das Schiffsbauunternehmen Mitsui O.S.K. Lines Ltd. erwägt den Einstieg in die Wellenenergieerzeugung.

Um Stromerzeugungsanlagen in küstennahen Gewässern zu errichten, wird das Unternehmen ab April 2021 geeignete Baugebiete prüfen und einen Rentabilitätscheck durchführen. In der Vergangenheit hat Mitsui O.S.K. Lines Schiffe für die Errichtung von Offshore-Windkraftanlagen bereitgestellt. Mit dem Einstieg in das Geschäft mit Wellenkraftwerken will das Unternehmen auf den globalen Trend zur Dekarbonisierung reagieren.

*(Quelle: [The Japan News](#) (Yomiuri Shimbun), 14.1.2021)*

# RÜCKBLICK

**Deutsch-Japanisches Umwelt-und Energiedialogforum, 16.-18. Februar 2021**

**Die Industrie von Morgen: Dekarbonisierung als Industriepolitik - Politische, technische und gesellschaftliche Wege zur Treibhausgasneutralität und die Rolle des Wasserstoffs**

**Nach drei Konferenztagen mit im Schnitt fast 300 Teilnehmer\*innen, über 40 Rednerinnen und Rednern, sechs Fachforen und neun Networking-Sessions ist das Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum heute zuende gegangen. Deutlich wurde in den Beiträgen und Diskussionen: insbesondere für energieintensive Industrien sind die Herausforderungen groß. Nicht nur Technologieinnovationen, auch politische Rahmenbedingungen wie CO<sub>2</sub>-Bepreisung sind notwendig, um die Industrie in Deutschland und Japan bis 2050 klimaneutral zu machen.**

*Seit seiner Gründung im Jahr 2007 hat sich der UEDF zu einer renommierten Plattform für den Informationsaustausch zwischen Experten aus Industrie, Wissenschaft und Politik beider Länder zu aktuellen Umwelt- und Energiefragen sowie zu einem Ausgangspunkt für Kooperationsprojekte entwickelt. Veranstalter sind Bundesumweltministerium (BMU), Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) und die japanische NEDO (New Energy and Industrial Technology Development Organization) in Zusammenarbeit mit dem japanischen Wirtschaftsministerium (METI) und Umweltministerium (MoEJ).*

Nachdem am ersten Konferenztag die politischen Vertreter\*innen die jeweiligen Klimaschutzziele und Strategien zur Dekarbonisierung vorgestellt und Thinktanks beider Länder mögliche Pfade und Modellierungen zur „Netto-Null“ aufgezeigt hatten, stand an den beiden folgenden Tagen die praktische Umsetzung im Mittelpunkt. Wie wollen Großkonzerne wie Bosch oder Hitachi konkret in den verschiedenen Wertschöpfungsstufen Emissionen reduzieren oder ausgleichen? Wie können virtuelle Kraftwerke zur Emissionsminderung beispielsweise in „Smart Energy Stores“ oder bei der Nutzung regionaler „grüner“ Energiequellen auch in Industrien vor Ort beitragen? Wo gibt es noch ungehobene Potenziale der Energieeffizienz? Und in welchen Industrien kann Wasserstoff eine entscheidende Rolle zur Dekarbonisierung spielen?

Deutlich wurde in den Beiträgen von Unternehmen wie Tepco Energy Partner, Hitachi, Marubeni, JX Mining & Metals, der Salzgitter AG oder RWE ebenso wie in den Analysen von Fraunhofer ISI, dem Kompetenzzentrum energieintensive Energien KEI oder dem Institut für CO<sub>2</sub>-arme Industrieprozesse des DLR: zur Dekarbonisierung der Industrie gibt es verschiedene Hebel und Pfade. Fossile Brennstoffe können durch „grüne“ Energien oder Wasserstoff ersetzt werden, die Energieeffizienz kann durch Prozessumstellungen oder den Einsatz innovativer Technologien wie Hochtemperaturwärmepumpen optimiert werden; oder das CO<sub>2</sub> wird abgeschieden und in anderen Industrien genutzt (*carbon recycling*).

Einig waren sich die deutschen und japanischen Expert\*innen und Vertreter\*innen der Praxis: die Elektrifizierung vieler Prozesse ist eine der zentralen Herausforderungen. „Strom ist die Primärenergie der Zukunft!“, so bringt es Dr. Wenzel vom KEI auf den Punkt. Wasserstoff könnte das größte CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzial bei der Stahlerzeugung und der chemische Grundstoffindustrie entfalten. Technologien sind zum Teil schon verfügbar (etwa für die Stahlherstellung mit Wasserstoff als Reduktionsmittel), rechnen sich aber unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht. Hier ist die

Politik gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen mit Instrumenten wie „carbon contracts for difference“ zu setzen. Auch in Japan ist dieses Thema erst kürzlich weit nach oben auf die politische Tagesordnung gerutscht: im Dezember beauftragte Premier Suga das japanische Wirtschafts- und Umweltministerium mit der Erarbeitung von Konzepten für die CO<sub>2</sub>-Bepreisung.

**Programm und nähere Informationen:**

<https://www.ecos.eu/de/veranstaltungen/details/UEDF2021.html>

# TERMINVORSCHAU

## **Webinar "Smart Farming in Japan und Chancen für EU Unternehmen", 2. März. 2021**

Erleichtert durch das Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (EPA) zwischen der EU und Japan, bietet der japanische Markt interessante Möglichkeiten für europäische kleine und mittlere Unternehmen, insbesondere im Bereich der Bodenbearbeitung und der Technologien zur Feldbewirtschaftung, wie z. B. Drohnen und andere Precision-Farming-Lösungen, ein Marktsektor, der in den kommenden Jahren exponentiell wachsen soll. Beim Eintritt in den japanischen Markt müssen jedoch spezifische Herausforderungen berücksichtigt werden.

Im Auftrag des EU Japan Centre for Industrial Cooperation hat ECOS einen Report zu Smart Farming in Japan erstellt:

**Report:** [Smart Farming Technology in Japan and Opportunities for EU Companies](#)

Im Rahmen des Webinars am 02.03.2021 wird ECOS seinen Bericht über Smart Farming in Japan vorstellen:

[Weitere Informationen und Anmeldung unter EU Japan Center](#)

Anmeldefrist: 1. März 2021

## **Webinar "The Market for Biogas Plants in Japan and Opportunities for EU Companies", 9. März 2021**

Beim Eintritt in den japanischen Markt sind einige spezifische Hindernisse für den Betrieb von Biogasanlagen und Herausforderungen sorgfältig zu beachten. Dieses Webinar gibt interessierten europäischen KMUs einen Einblick in die Möglichkeiten und die wichtigsten Erfolgsfaktoren für einen erfolgreichen Einstieg in den japanischen Biogasanlagenmarkt.

Das Webinar richtet sich an EU-Unternehmen, die ihre Position auf dem japanischen Biogasmarkt neu aufbauen oder stärken wollen.

Im Auftrag des EU Japan Centre for Industrial Cooperation hat ECOS einen Report zum Markt für Biogas in Japan erstellt:

**Report:** [Markt für Biogas-Anlagen in Japan und Chancen für EU-Unternehmen](#)

Im Rahmen des Webinars am 09.03.2021 wird ECOS seinen Bericht über Smart Farming in Japan vorstellen:

[Weitere Informationen und Anmeldung unter EU Japan Center](#)

Anmeldefrist: 8. März 2021

## **Fact Finding Mission "Industrielle Abwärmenutzung in Japan", 19.-22. April 2021**

Virtuelle Markterkundungsreise und Expertenworkshop

Im Rahmen einer virtuellen Markterkundungsreise nach Japan und deutsch-japanischem Expertenworkshop haben Unternehmen und Institute die Möglichkeit,

- First-Hand-Informationen zu den Rahmenbedingungen, Stand der Technologie, der Marktsituation und Wettbewerbern sowie Projekten zu erhalten
- Kooperations- und Geschäftsmöglichkeiten im Bereich industrielle Abwärmenutzung zu identifizieren
- Innovative Technologien und Projekte vorzustellen
- Finanzierungsmöglichkeiten für bilaterale Projekte von japanischer Seite (z.B. Fördermittel für Anlagen) auszuloten
- Ein Feedback zu Chancen für bestimmte Technologien in Japan und Deutschland zu bekommen
- Die Möglichkeit zum Networking.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.ecos.eu/de/veranstaltungen/details/abwaermenutzung.html>